

Entomologische Beobachtungen an der Schmetterlingsfauna des Schwarzatales.

Von Otto Erdmann, Katzhütte (Th. W.).

Aus der Reihe der Beobachtungen in den Jahren 1937 bis 1942 gebe ich in nachfolgendem einen zusammenfassenden Bericht über einige bemerkenswerte Erscheinungen und die bisher seltener festgestellten und neuentdeckten Arten der Schwarzatalfauna¹⁾.

I 9 3 7. T a g f a l t e r. Der erste wärmere Frühlingstag, an dem die überwinterten Tagfalter mehrfach flogen, war der 1. Mai. Auf den Höhen bei Großbreitenbach traf ich am 23. Mai *Pap. machaon* L., in Katzhütte wenig später in frischen Stücken. *Pyram. cardui* L., 1931 häufiger um Katzhütte, wurde nur einmal, am 10. Juni, beobachtet.

Schwärmer und Spinner. *Met. porcellus* L. flog am 3. Juni in Ölze in eine Wohnung. Eine Raupe *Pt. proserpina* Pall. fand ich am 8. Juli am Kirchberg an *Epilobium*. *Las. quercus* L., eine hier seltene Art, flog am 10. Juni in Ortsmitte zum Licht.

E u l e n. Die schwülen Abende zu Anfang Juli waren gut geeignet für den Köderfang. Im Amselbachtal kam *Agr. occulta* L. mehrfach an den Köder, desgl. die 1937 sehr häufige *Boarmia repandata* L. Eine Kopula von *N. typica* L. wurde am 3. Juli unterhalb einer Köderstelle im Amselbachtal an einem Pfahl beobachtet. *Acron. auricoma* F. saß am 10. Juni an einem Stamm am Kirchberg. Mehrfach stellten sich zu Anfang Juli im Amselbachtal und am Scheffelsberg am Köder ein: *Agr. augur* F., *Agr. baja* F., *Agr. brunnea* F., *Agr. primulae* Esp., *Agr. occulta* L. und als erstmalig beobachtete Art *Agr. prasina* F. Weiter besuchten an den gleichen Stellen *Mam. advena* F., *Mam. tincta* Brahm. und *Mam. oleracea* L. den Köder. Als neue Art flog Mitte August im Amselbachtal ein ♀ von *Dianth. capsincola* Hb. zum Licht. *Hadena gemina* Hb. war zu Anfang Juli auch in der ab. *submissa* Tr. und *remissa* Tr. vertreten. *Brot. meticulosa* L. fand ich noch Mitte Oktober am Rosenberg. *Naenia typica* L. besuchte vom 2. bis 10. Juli mehrfach den Köder, *Leuc. impura* Hb. als neue Art am 4. Juli im Amselbachtal, *Car. morpheus* Hufn. am 10. Juni in einer Wohnung am Licht, *Cat. fraxini* L. am 24. August, 3. und 4. September am Köder ebenda und am Rosen- und Scheffelsberg, *Toxocampa pastinum* Tr. und *Habrosyne derasa* L. flogen am 3. und 8. Juli in je einem Stück, als neue Arten, zum Köder.

S p a n n e r. *Geometra papilionaria* L. wurde Mitte Juli im Amselbach mehrfach beobachtet. *Anaitis praeformata* Hb. und *An. plagiata* L. flogen am 2. Juli im Amselbach und am 4. Juni

1) Vergleiche hierzu: IEZ. 26. Jahrgang 1932, Nr. 41, 42, 43; IEZ. 28. Jahrgang 1934, Nr. 24, 25, 26; EZ. 52. Jahrgang 1938, Nr. 19 und 21; EZ. 52. Jahrgang Nr. 42.

im Ort ans Licht. An Licht und Köder wurde am 2. Juli *Lar. truncata* Hufn. erbeutet; *Lar. suffumata* Hb. am 30. Mai in der sogenannten Wulst und *Lar. galiata* Hb. am 6. Juli an einem Stamm am Scheffelsberg. Als neue Arten sind zu nennen *Lar. subhastata* Nolck., am 30. Mai in der Wulst; *Lar. molluginata* Hb., am 30. Juni am Scheffelsberg; *Lar. capitata* HS., am 10. Juni in Ortsmitte am Licht; *Ouraapteryx sambucaria* L., am 7. Juli ein Flügel im Orte und *Boarmia secundaria* Esp. am 2. Juli am Licht im Amselbachtal.

B ä r e n. *Parasemia plantaginis* L. f. ♂ *hospita* Schiff. flog, wie alljährlich, Mitte Juni mehrfach im Amselbachtale. *Gnophria rubricollis* L. wurde hier am 4. Juli am Köder erbeutet.

Abschließend sei bemerkt, daß das wechselvolle Wetter während des Sommers: etwa von Mitte Mai bis Mitte Juni sehr warm, desgleichen von Anfang bis Mitte August, die folgenden Monate oft mit regnerischer Witterung, keine wesentlichen Verschiebungen hinsichtlich des zahlen- und artenmäßigen Auftretens der Falter zur Folge hatte. Die Köderstellen waren im Juli und August oft recht gut besucht; auch die Spanner flogen zahlreich, während die Tagfalter im Vergleich zu den Vorjahren weniger häufig waren.

1938. Tagfalter. Die in der zweiten Hälfte des Mai einsetzende sommerliche Witterung, die mit wenig Schwankungen bis September andauerte, bot gute Gelegenheit zur Beobachtung der Tagfalter, die an den bevorzugten Örtlichkeiten, Amselbachtal, Scheffelsberg, Rosenberg und Reichenbachtal zahlreich flogen. An den Tagen mit niedrigeren Temperaturen wurden die hier beheimateten typischen Arten der Spanner an Stämmen und Zäunen weit öfter als sonst beobachtet. Recht häufig flogen im Juni an den genannten Orten die Weißlinge, *P. brassicae* L. und *P. napi* L. Zahlreicher als im Vorjahre flogen von Mitte bis Ende September auch *P. atalanta* L., *V. antiopa* L. und *P. C. album* L. An einer blutenden Erle an der Schwarza wurden diese Falter fast täglich beobachtet. Am 10. Mai fand ich eine frischgeschlüpfte *Arg. dia* L. an einem Zaun in Oelze. Am 18. Juli flog am Rosenberg *Lyc. semiargus* Rott.

Schwärmer und Spinner. Eine Kopula von *H. pinastri* L., hier schon des öfteren festgestellt, wurde am 5. Juli im Amselbachtal beobachtet. An einer Bretterwand in Oelze fand ich am 31. August ein ♂ von *S. convolvuli* L. Raupen von *Loph. camelina* L. wurden im September des Vorjahres an Ahorn gefunden und ergaben den Falter am 27. Mai und 20. Juni. *P. pigra* Hufn., Raupen an Pappeln der Bismarckhöhe, schlüpfte am 24. Juli. Ende August trat die Nonne *Lym. monacha* L. in den Katzhütter Forsten zahlreich auf. Die Forstbezirke am Kieslerstein und Reichenbach waren davon stark befallen. U. a. wurden zwei Schulklassen zur Bekämpfung eingesetzt. Als seltenes Stück und für Katzhütte neue Art fand ich am 2. Juni unter einer Kiefer mitten im Orte eine fast erwachsene Raupe von *Selenephra lunigera* Esp. ab. *lobulina*

Esp. Ein ♀ *Agria tau* L. fand ich Mitte Juni am Raspisseifenberg bei Goldisthal.

E u l e n. *Panthea coenobita* Esp., am 5. Juli auf einem Waldweg im Amselbachtal. *Agr. fimbria* L., am 16. August ein Flügelstück in einem Zimmer im Orte; *Agr. comes* Hb., am 30. August in einer Wohnung in Katzhütte und am 18. September auf einem Heuboden in Mellenbach; *Char. graminis* L. flog am 2. August am Birkenhaupt zum Licht. Als neue Arten stellten sich ein am 12. September *Xanthia aurago* F. in der Oelzerstraße am Licht und *Cal. exoleta* L. am 27., 28. und 30. September im Amselbachtale am Köder. Ein ♀ von *Cat. fraxini* L. fand ich am 11. September an einem Eschenstamm am Oelzer Straßenrand.

S p a n n e r. *Ac. remutaria* Hb. fand ich am 5. Juli im Amselbachtale bei Katzhütte und am 18. Juli beim Cursdorfer Sportplatz, eine frische *Euc. undulata* L. ab. *subfasciata* am 5. Juli im Heidelbeerbestand des Amselbachtals. Neu festgestellt wurde am 5. Juli am gleichen Orte *Lar. juniperata* L. und ebenda *Lar. vespertaria* Bkh.; ich fand am 29. August als zweites Stück ein ♀ an einem Stamm. Zum ersten Male fing ich hier auch *Tephr. togata* Hb. am 5. Juli. Ebenfalls neu für die Katzhütter Umgebung ist *Hybernia defoliaria* Bkh.; ein ♂ fand ich am 12. Dezember an einem Saalfenster im Orte.

B ä r e n. *Zyg. meliloti* Esp., stets nur vereinzelt vorkommend, fing ich am 5. Juli im Amselbachtal und als neue Art ein ♀ von *Oenistis quadra* L. am 23. August im Schulhof.

1939. Das im ganzen mit Ausnahme von je vierzehn Tagen im Juni und September sehr regenreiche und kühle Jahr bot wenig Gelegenheit zu erfolgreichem Sammeln. Besonders die Tagfalter waren recht selten. Schwärmer wurden gar nicht beobachtet. Am zahlreichsten waren noch, an Stämmen und Zäunen, die Spanner vertreten.

In der engeren Umgebung flogen bis 19. August *Pap. machaon* L. in wenigen Stücken. Ein stark melanistisches ♀ *Mel. athalia* Rott. fing ich am 12. Juli im Amselbachtal. Eine Kopula von *P.-megea* L. beobachtete ich am 29. August am Kirchberg. An der Waldrandzone am Scheffelsberg fand ich am 12. Juli einen Flügel der seltenen *Selenephra lunigera* ab. *lobulina* Esp. (Der erste Fund war eine Raupe am 2. Juni 1938 in Ortsmitte.) Wiederum festgestellt wurde *Demas coryli* L., eine Raupe an Buche Mitte August an der Kalten Herberge. Bemerkenswert ist die Feststellung von *Lar. galiata* Hb.; am 13. Juni und 3. Juli fand ich je einen Falter an einem Felsen am Scheffelsberg. Ein ♀ von *D. sanio* L. legte am 7. Juli 180 Eier in einem Steingutbehälter ab. Am 15. Juli waren sämtliche Räumchen geschlüpft. Sie verzehrten sogleich die Eischalen, wurden dann mit Löwenzahn gefüttert und hielten sich meist an der dem Licht abgewendeten Seite des Futters auf.

1940. Der Winter 1939/40, ein sehr strenger Kältewinter,

brachte viel Nöte und Schäden. Namentlich am Reichenbach verursachten Frost und Sturm starken Baumbruch. Viele Stücke Wild gingen zugrunde. Kurz vor Weihnacht trat diese außergewöhnliche Kälte ein und hielt bis Ende Februar an. Oft gab es Temperaturen von — 30 Grad, und man stellte Vergleiche an mit dem Winter 1928/29, der diesem nahezu gleichkam. Auch der ganze Sommer mit seinen vielen unfreundlichen und regnerischen Tagen ließ für den Falterfreund recht viel zu wünschen übrig. So war auch der Bestand an Schmetterlingen, besonders der an Tagfaltern, auffallend gering und ist über deren Beobachtung nur wenig zu berichten.

Tagfalter. An einem Feldrain am Rosenberg fand ich am 9. Juli eine Raupe von *Pap. machaon* L. Sie fadete sich am gleichen Tage an, verwandelte sich am 11. Juli zur Puppe und ergab am 2. August den Falter. Von *P. atalanta* L. wurden am 21. August an einer blutenden Erle am Scheffelsberg sechs Falter beobachtet. Eine *V. polychloros* L.-Raupe, aufgefunden am 21. Juni an Rotdorn, verwandelte sich am 3. Juli und ergab den Falter am 26. Juli. Sowohl um Katzhütte als auch in der weiteren Umgebung traf ich den Falter seit 1929 immer nur recht selten an. Die Raupe von *Pol. C-album* L. fand ich im Amselbachtale an der Blattunterseite von *Salix caprea*. Die Puppenruhe dauerte vom 18. Juli bis 17. August.

Schwärmer und Spinner. Ein männlicher Falter, *Ach. atropos* L., verirrte sich am 15. Oktober in einen Farbtopf der Porzellanfabrik, vielleicht angelockt durch die in Gärung begriffenen Farbenrückstände. Am 27. August fand ich eine Raupe *Sph. ligustri* L. auf Flieder am Ruhplatz. Ein ♀ *Aglia tau* L. traf ich, im Heidelbeerkraut unter einer Buche von zwei ♂♂ umflattert, am 9. Juni an der Wurzelbergquelle an. Nach dem Fang eines ♂ ging das größere sogleich in Kopula, die von zwölf bis vier Uhr dauerte. Noch am gleichen Abend legte das ♀ vier Eier ab, am folgenden Vormittage noch 21; am 19. Juni schlüpfen vier Räumchen, am 21. Juni die übrigen. Die mit einem Verlust von sechs Raupen durchgeführte Zucht ergab nur normale Tiere. Ein neuer Fund war am 25. Mai ein frisches ♀ von *D. falcataria* L. am Kirchberg.

Eulen. Abermals festgestellt wurde *Had. lithoxylea* F. im August am Scheffelsberg. Am 3. Juli fand ich *Had. rurea* F., die Stammform, in einem Schulraum, *Taen. opima* Hb. als neue Art am 2. Mai unterhalb des Scheffelberges. *Th. batis* L. schlüpfte am 12. Mai.

Spanner. *Ac. herbariata* F. stellte sich am 13. Juni in Ortsmitte am Licht ein. *Ephyra punctaria* L., bisher noch nicht beobachtet, fand ich an einem Eichenstamm am 9. Juni auf dem Wurzelberg (Weg 840 m), ein zweites Stück von *Lar. cambrica* Curt. am 29. Sept. unterhalb des Scheffelsberges an einer Steinwand; das erste Stück am 9. Juli 1935 am Rosenberg. *Tephr. lariciata* Frr. fing ich erstmalig am 23. Mai am Kirchberg. *Eur. dolobraria* L.,

seit 1934 das zweite Stück, saß am 9. Juni an einem Eichenstamm am Wurzelberg. Von der sehr variablen und hier häufigen *B. repandata* L. fand ich im Mai mehrfach die ab. *nigricata* Fuchs an Stämmen am Scheffelsberg. Als neues Stück für Katzhütte schlüpfte am 25. April *Hyl. prasinana* L.

1941. Wie in den beiden voraufgegangenen Jahren vereitelte der wärmearme und regenreiche Sommer eine planmäßige Sammel-tätigkeit. Als für die Entwicklung vieler Falterarten nachteilig muß ferner angesehen werden die im Gebiet der Schwarza und Katze zu Anfang November 1940 eingetretene große Überschwem-mung, die lange Zeit hindurch die Talwiesen, die Tummelplätze vieler Tagfalter, unter Wasser setzte. Dann türmte der anhaltende Winter in den Waldtälern und an den Bachläufen ungeheuere Schneemengen auf, die sich von Mitte Januar an wieder in Schmelz-wasser verwandelten und abermals dem Boden übermäßige Feuch-tigkeit zuführten. Auch auf den Höhendörfern des Schwarzage-bietes lagen gewaltige Schneemassen, wie sie seit vielen Jahren nicht niedergingen, und besonders der Schneefall in der Silvester-nacht, die gleichzeitig einsetzenden Schneestürme und mannes-hohen Verwehungen, die jede direkte Verbindung zwischen den einzelnen Dörfern unterbrachen, verursachten mancherlei Schwie-rigkeiten. Mehrfach stockte u. a. der Verkehr der Oberweißbacher Bergbahn (Strecke Cursdorf—Lichtenhain etwa 700 m) infolge der sich auftürmenden Schneeberge. Wie außergewöhnlich der Schnee-winter 1940/41 sich anließ, mag man auch daraus ermessen, daß am 3. Januar der Zug von Katzhütte nach Mellenbach (9 km) mit drei Maschinen gefahren wurde und zwei Stunden brauchte. Ob-wohl bis zum 30. März der Winter bis auf einige Schneehaufen in den Tälern gewichen war, verwandelte die folgende Nacht die Katz-hütter Umgebung nochmals in eine Schneelandschaft. Ein unheim-liches Schneetreiben herrschte dann am 7. April, während am 22. dieses Monats das erste Frühjahrgewitter niederging. Noch am 15. Mai lagen am Scheffelsberg Schnee und Eis, und am 7. Juni gab es überraschend starke Schneegestöber. Das späte, kurze Frühjahr und der sonnenarme Sommer waren von besonders nach-teiligem Einfluß auf die Falterwelt.

Tagfalter. Infolge der kühlen Witterung erschienen die Tagfalter nur sehr vereinzelt und mit etwa dreiwöchiger Verspä-tung. Noch seltener waren die Bläulinge. Von *Lyc. arion* L. fing ich ein einziges Stück am 8. Juli am Scheffelsberg. Auch von der allgemein verbreiteten *Arg. niobe* L. f. *eris* Meig. waren nur wenige zu sehen. Der Dukatenfalter, *Chr. virgaureae* L., wurde überhaupt nicht beobachtet.

Schwärmer und Spinner stellten sich nur selten und in den häufigeren Arten vor. Auch die Raupe von *Ch. elpenor* L. wurde auf den Waldschlägen nur in wenigen Stücken gesehen. Erneut festgestellt wurde *D. pini* L.; zwei Flügel eines verdunkelten ♂ fand ich am 8. Juli auf einem Weg unterhalb des Scheffelsberges.

Auf Heidelbeere fand ich Mitte Juli die halberwachsenen Raupen von *Sat. pavonia* L. Die Puppen, wie auch die von *D. euphorbiae* L. aus der Umgebung von Rudolstadt, überlagern zum Teil.

Eulen. Von den wenigen für Katzhütte bemerkenswerten Funden sind zu nennen: *Dianth. cucubali* Fueßl., am 4. Juli am Scheffelsberg; *Erastria fasciana* L. als neue Art am 16. Juli ebenda; *Hadena sordida* Bkh., ein abgeflogenes Stück am 30. Juni in einer Schulklasse; *Leuc. impura* Hb. am 21. Juli im Reichenbachtal; *Car. alsines* Brahm. am 30. Juli am Scheffelsberg. Auf den Bergwiesen im Amselbachtale entfaltete im Juni *Eucl. glyphica* L. rege Flugtätigkeit. Etwa 2 m über dem Boden flogen die Falter unermüdlich in der Talrichtung hin und wider, dabei die von Waldbach und Weg gebildete Grenze der Wiese stets einhaltend. Eine Kopula von *Car. quadripunctata* F. auf einem Ahornblatt beobachtete ich am 15. Juli früh 7 Uhr am Kirchberg.

Spanner und Bären. *Ac. herbariata* F. flog am 12. Juli in einer Wohnung zum Licht; *Ac. aversata* L. fand ich in der Stammform zu gleicher Zeit am Scheffelsberg; *Ac. fumata* Sph. am 8. Juli am Böhlener Teich, am 31. Mai *Triphosa dubitata* L. in einer Wohnung und als neue Art *Lar. corylata* Thnbg. am Scheffelsberg; *Lar. caesiata* Lang., ein hier weit verbreiteter Spanner, fand ich alljährlich im Juli mehrfach an den Heidelbeerhängen im Reichenbachtal. Eine am 12. Juni 1940 an einem Fichtenstamm aufgefundene Puppe ergab Mitte April ein ♀ von *Hyb. defoliaria* Cl. Von den Bären wurden nur die gewöhnlichen Arten beobachtet; *Arctia aulica* L., deren Raupe im April 1932 hier zahlreich auftrat, blieb seitdem bis heute verschollen. Erstmals beobachtete ich *Callim. quadripunctaria* Poda am 29. August im Schwarzatal bei Bad Blankenburg. An den Zygänenfundplätzen herrschte nur wenig Leben. Auch die häufigste unter ihnen, *Z. purpuralis* Br., traf ich nur vereinzelt an.

1942. Recht fühlbar übertraf der Winter 1941/42 sowohl an Strenge als auch an Dauer seine beiden Vorgänger. Bereits am 3. Oktober lag auf dem Wurzelberg (Großer Farmdenkopf 867 m) Schnee. Vom 12. Oktober ab folgten stark sinkende Temperaturen. Am 23. Oktober lag Schnee auf den Höhen um Katzhütte, am 28. auch im Orte. Überall verursachten Schnee und Kälte durch Baumbruch arge Verwüstungen, so in den Fichtenbeständen am Scheffelsberg, im Kesseltal und im Dickicht am Böhlener Teich. Die zur Behebung von Störungen an den Hochspannungsleitungen eingesetzten Suchtrupps hatten anhaltende Arbeit. Diesem überaus harten Kältewinter folgte ein sehr kühles Frühjahr, und von einer auch für den geringen Feldbau an den Steilhängen sehr wichtigen Bodenerwärmung war noch im Mai nichts zu verspüren. Zum Vergleich hierzu sei bemerkt, daß u. a. das Frühjahr 1911 zahlreiche warme Tage brachte, die den wanderlustigen Wäldler schon frühmorgens hinauslockten zu weiten Ausflügen in die Umgebung. Vor dem Jagdhaus auf dem Wurzelberg traf er damals bis 4. Mai

nur noch geringe schmelzende Schneemengen an, eine Beobachtung, die in den letzten Jahren sich niemals wiederholte. Noch der Juni und Juli waren sehr kühl, und die Regentage recht zahlreich, so daß sich für entomologische Ausflüge nur wenig Gelegenheit bot. Der August erst brachte dann wärmere Witterung und das erste Drittel des September die heißesten Tage des Jahres. Dann folgten einige Wochen mit stärkeren Niederschlägen und zu Ausgang Oktober sonniges Herbstwetter mit warmen Nächten. Mehrfach konnte ich am Morgen gegen 5 Uhr eine Temperatur von + 12 Grad messen, eine für das Schwarzagebiet und 'das Thüringer Schiefergebirge gewiß recht seltene Erscheinung.

(Fortsetzung folgt Seite 30.)

Kleine Mitteilungen.

An einer Industriebahn des Dortmunder Nordens, deren Böschungen reichen Graswuchs besitzen, sieht man seit drei Jahren Mitte Juni ein schönes Naturschauspiel. Bei Eintritt der Dämmerung treten neben anderen Kleinschmetterlingen *Elachista cerusella*, *argentella* und *pollutella* in solcher Anzahl auf, daß buchstäblich jeder Grashalm besetzt ist. Das Erscheinen dieser drei Arten erstreckt sich bei dieser Häufigkeit nur über einige Tage. Die so reich belebte Seite des Bahndamms ist die Nordseite. Hier scheint ein Faktor die ungestörte Entwicklung zu beeinflussen. Es ist ja bekannt, daß Bahndämme bei wenig Regen ganz besonders unter Dürre leiden. Dieser Nachteil wird nun dadurch behoben, daß ein kleines Gehölz sich in 150 m Länge an der Nordseite des Damms entlang zieht, und die nötige Feuchtigkeit spendet. Die große Verstaubung, durch den Transport von Erz und Kohle hervorgerufen, hat scheinbar keine störenden Wirkungen.

ERNST HEDDERGOTT, Dortmund.

Wie lange währt die Flugzeit von *Hybernia defoliaria*?

Das Erscheinen von *Hyb. defoliaria* fällt hier in Westfalen in die Monate Oktober, November und Dezember. Ein paar außerordentliche Funde verdienen hier Erwähnung. Am 5. September 1937 flog mir ein Männchen in der Nähe von Bielefeld beim Leuchten ans Tuch. Ein sehr frühes Erscheinen bei recht milder Jahreszeit. Ein ganz ähnlicher Fall, den auch Herr Geheimrat Uffeln im Nachtrag der Fauna Westfalens aufführt, ist der Fund eines Weibchens am 9. März 1922 bei Dortmund. Zwischen dem frühen und späten Fund liegen volle 6 Monate.

ERNST HEDDERGOTT, Dortmund.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1943-1944

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Erdmann Otto

Artikel/Article: [Entomologische Beobachtungen an der Schmetterlingsfauna des Schwarztales 18-24](#)